

Arnim, Ludwig Achim von: Die Königstochter aus Engelland (1806)

- 1 Vionetus in Engelland
- 2 War König mächtig sehr,
- 3 Sein Tochter, Ursula genannt,
- 4 Der Jungfrauschaft ein Ehr;
- 5 Weil sie mit Christi Blut erkaufte,
- 6 Und nach des Höchsten Will getauft,
- 7 Hat sie sich ihm vermählt allein,
- 8 In Keuschheit stets zu dienen rein.
- 9 Sieh da, eins Heidnischen Königs Sohn,
- 10 Nach Ursula stand sein Sinn,
- 11 Fragt, ob sie wollte seinen Thron,
- 12 Als seine Königin?
- 13 Verhieß ihr Land und wilde See,
- 14 Sehr große Schätze zu der Eh',
- 15 Sonst wollt er streiten mit Gefahr
- 16 Um ihre schöne Jugend klar.
- 17 Als Vionetus dies erhört,
- 18 Bekümmert er sich hart,
- 19 Sein Reich wollt halten unzerstört
- 20 Von Heiden böser Art,
- 21 Darzu sein Tochter fromm und schön,
- 22 Wollt er dem Mann nicht zugestehn,
- 23 Jedoch des Fürsten Drohwort groß,
- 24 Dem Herzen sein gab harten Stoß.
- 25 Ursula in ihr Zimmer trat,
- 26 Ausgoß vor Gott ihr Herz,
- 27 Sich in des Herren Willen gab,
- 28 Ohn Trauren und ohn Schmerz;
- 29 In einen Schlaf fiel sie zur Hand,
- 30 Alsbald ihr Gott ein Engel sandt,

31 Derselbig bracht ihr gute Mähr,
32 Was Gott der Herr von ihr begehrt.

33 Nachdem sie wohl war unterricht,
34 Durch Engelische Lehr,
35 Von Stund zu ihrem Vater spricht,
36 Mit fröhlicher Gebärd:
37 »sey nicht betrübt, Gott ist mit uns,
38 Vor ihm besteht kein Macht, noch Kunst,
39 Kein Mensch mag je verlassen seyn,
40 Der nur auf ihn vertraut allein.

41 Ich will den Jüngling nehmen an,
42 Doch unter dem Beding:
43 Daß du sammt meinem Bräutigam
44 Verschaffest mir geschwind,
45 Zehn Fürstliche Jungfräulein zart,
46 Zu den Eilftausend guter Art,
47 Adlich, jung, schön und tugendreich,
48 Zu Gottes Ehr, im Himmelreich.

49 Dazu eilf Schiff gar wohl versehn
50 Mit Rüstung allerhand,
51 Daß wir drey Jahr von dannen ziehn,
52 So fern in fremde Land,
53 Und unsrer Keuschheit heiligen Preis
54 Erhalten rein durch diese Reiß,
55 Dem Bräutigam im Himmels-Thron,
56 Herrn Jesu Christ, Mariä Sohn.«

57 Da nun der König dies verstund,
58 Ward er von Herzen froh,
59 Der Heiden Botschaft in der Stund
60 Sprach unverzaget zu:
61 »will euer Fürst mein Tochter han,

62 So soll er sich erst taufen lahn,
63 Und geben Jungfraun edler Art,
64 Und Schiffe zu der großen Fahrt.«

65 Die edle Botschaft Urlaub nahm,
66 Wohl zu derselben Weil,
67 Zu ihres Königs Sohne kam
68 Geschwind in aller Eil,
69 Da hielt man Spiel und Freuden-Fest,
70 Der junge Prinz erkennen läst,
71 Er sei bereit ein Christ zu sein,
72 Und sich gar bald zu stellen ein.

73 Eilend die Könige gleicher Hand,
74 Die eilf Schiff kaufen ein,
75 Erkiesen auch durch ihre Land,
76 Die Zahl der Jungfräulein;
77 Da schauet man viel junges Blut,
78 An Ehr und Adel trefflich gut,
79 Sie eilen nun in wenig Tag,
80 Der neuen Königin schon nach.

81 St. Ursula sie froh umfangt,
82 Die edelen Gespielen gut,
83 Dem lieben Gott von Herzen dankt,
84 Für all dies keusche Blut,
85 Zeigt ihnen ihr Vorhaben an,
86 Gab allen auch recht zu verstehn,
87 Was zu der Seeligkeit gehör,
88 Damit sie nie die Sünde stör.

89 Sie nahmen all den Glauben an,
90 Und liebten Keuschheit sehr,
91 Das Vaterland auch gern verlahn,
92 Und gaben sich aufs Meer,

93 Da schifften sie sich fröhlich hin,
94 Zu suchen geistlichen Gewinn,
95 Jezt kommt ein Wind von Gottes Hand,
96 Der setzt sie an ein fremdes Land.

97 Den Rheinstrom sie da ohne Schad
98 Auffuhren sicherlich,
99 Bis sie nach Cölln zur heiligen Stadt,
100 O Cölln, des freue dich!
101 Zu Ursula da ein Engel schon
102 Sagt: »Reiset fort und kommt gen Rom,
103 Verrichtet eure Andacht dort,
104 Kehrt wieder dann zu diesem Ort.«

105 Des andern Tags am Morgen früh,
106 Sprach sie so gnadenreich:
107 »was mir verkündet in der Ruh,
108 Das höret an zugleich,
109 Wir ziehn gen Rom und wieder her,
110 Nach Gottes Will und Engelslehr;
111 Für Alles wird uns dann zu Lohn,
112 Jungfraulichkeit und Marterkron.«

113 Da hört man von den Jungfraun schön,
114 Danksagung und groß Lob,
115 Daß Gott sie wollt zu sich erhöhn,
116 Durch Noth und Märtrer-Tod.
117 Gen Basel schifften auf dem Fluß,
118 Dann giengen sie zu Fuß,
119 Bis daß sie kommen in die Stadt,
120 Da Petrus seinen Sitz noch hat.

121 Als sie ihr Andacht da verricht
122 In jungfräulicher Still,
123 Sie haben sich zurück gericht,

124 Gen Cölln nach Gottes Will;
125 Von Hunnen da mit Schwerdt und Pfeil
126 Getödtet sind zu ihrem Heil,
127 Darum sie jezt mit Engeln rein,
128 Hell singen, jubiliren fein.

(Textopus: Die Königstochter aus Engelland. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37876>)